

Berlin 2030: Kreislaufwirtschaft und Ressourcenwende für eine resiliente und gerechte Stadt.

Forderungen an die nächste Berliner Landesregierung

An: Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses & die zukünftige Koalitionsregierung

Circular Berlin

Circular Berlin (www.circular.berlin)
Dina Padalkina, dina@circular.berlin
Arianna Nicoletti, arianna@circular.berlin
Vorstand Circular City – Zirkuläre Stadt e.V. (Circular Berlin)

INKOTA

INKOTA (www.inkota.de)
Anne Neumann, neumann@inkota.de
Referentin für Rohstoffpolitik, Wirtschaft und Menschenrechte



Zero Waste Berlin e.V. (www.zerowasteverein.de)
Nina Schleidt [nina.schleidt\[at\]zerowasteverein.de](mailto:nina.schleidt[at]zerowasteverein.de)
Vorstand
Doris Knickmeyer [doris.knickmeyer\[at\]zerowasteverein.de](mailto:doris.knickmeyer[at]zerowasteverein.de)

Dieses Positionspapier wird zusätzlich unterstützt von:



Berliner
Entwicklungspolitischer
Ratschlag e.V. (BER)



Bundesverband für
Umweltberatung (bfub)



Grüne Liga Berlin e.V.



BUND Berlin e.V.



Rived GbR



ToysReloved (Clever Circle
UG)



wirBERLIN gGmbH

Ausgangslage & Systemischer Ansatz

Kreislaufwirtschaft ist kein Nischenthema der Umweltpolitik, sondern der zentrale Innovationsmotor, eine Resilienzstrategie und fester Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Um das gesetzliche Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045 sowie die Reduktion der Emissionen um 70 % bis 2030 zu erreichen, müssen sowohl Bauen, Produktion, Konsum, als auch Bildung und Verwaltung konsequent zirkulär ausgerichtet werden. Eine resiliente Stadt ist ohne Kreislaufwirtschaft nicht möglich.

Die Koalitionsverhandlungen bieten die Chance, Berlin in den nächsten 5 Jahren zu einer zirkulären Stadt, einer Weltstadt mit Haltung umzubauen.

1. Politische Steuerung, Marktanreize & globale Verantwortung für Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft

1.1. Governance

- Gesetzliche Verankerung des Ziels der Klimaneutralität für Berlin bis spätestens 2035.
- Einsetzung einer klaren Federführung zur landesweiten Koordination der Kreislaufwirtschaft, eines ressortübergreifenden Steuerungsgremiums sowie eines dauerhaften Praxisrats aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft.

1.2. Finanzierung & Marktanreize

- Einrichtung eines eigenen Haushaltstitels für Kreislaufwirtschaft im Landeshaushalt mit einer mehrjährigen Finanzierungslogik (z. B. über einen Fonds oder ein Sondervermögen). Dies ermöglicht eine dauerhafte und planungssichere Finanzierung anstelle kurzfristiger Projektförderungen im Rahmen des zweijährigen Doppelhaushalts.
- Verbindliche Integration von Zirkularitätskriterien bei IBB und GRW sowie Schaffung eines spezifischen Förderinstruments für zirkuläre Geschäftsmodelle (z. B. Reparatur, Wiederverwendung, Re-Commerce) zur Finanzierung von Logistik, Technologie und Infrastruktur.
- Ausrichtung des öffentlichen Beschaffungswesens auf lokale zirkuläre Produkte und Dienstleistungen sowie Verpflichtung für öffentliche Einrichtungen (inkl. Kitas und Schulen), gebrauchte/refurbished Produkte auch unterhalb formaler Vergabeschwellen prioritär zu berücksichtigen.

1.3. Globale Verantwortung, Ressourcengerechtigkeit & Infrastruktur

- Verbindliche Verankerung eines Indikators für einen global gerechten Rohstoffverbrauch analog zur Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) und Einführung eines Berliner Rohstoffmonitorings.
- Nutzung von Städte- und Bezirkspartnerschaften (insbesondere mit dem Globalen Süden) für den Aufbau global gerechter Zirkulär- und Rohstoffpartnerschaften.
- Keine Erweiterung der Müllverbrennungskapazitäten und kein Ausbau der Holzverbrennung, beispielsweise am Standort Reuter West.

2. Bauwende & Zirkuläre Stadtentwicklung

2.1. Vorrang für den Bestand & Abriss-Stopp

- Verbindliche Priorisierung von Sanierung, Umbau, Umnutzung und Aufstockung gegenüber Abriss. Abriss ist nur zulässig, wenn nachgewiesen ist, dass Bestandserhalt technisch oder wirtschaftlich unverhältnismäßig ist.
- Verpflichtende Durchführung von Pre-Demolition-Audits, Materialerfassungen und Lebenszyklusanalysen (LCA) bei allen öffentlichen und geförderten Bauvorhaben.

2.2. Nachverdichtung, Innenhöfe & Zirkuläre Quartiersinfrastruktur

- Aufbau und Förderung von Orten für zirkuläres Bauen, insbesondere für die Produktvorbereitung, Lagerung und Logistik wiederverwendbarer Bauteile.
- Vorrang für vertikale Nachverdichtung (Aufstockung) vor der Versiegelung von Innenhof-, Grün- und Sickerflächen.
- Bei Nachverdichtungen müssen zirkuläre Quartiersinfrastrukturen (Flächen für Reparaturbetriebe, Repair Cafés, Leihläden, Bibliotheken der Dinge und Verschenkeläden an alltäglichen Wegen) verpflichtend mitgeplant werden.
- Bezirkliche Genehmigungen im Wohnungsbau-Turbo an verbindliche Auflagen koppeln (Rückbaukonzepte, Materialpässe/EPDs, Mindestquoten für Re-Use).

2.3. Bestandsmobilisierung & Wohnungstausch

- Ausbau von Wohnungstausch-Modellen und Reduktion rechtlicher/finanzieller Hürden, um den bestehenden Wohnraum bedarfsgerecht zu nutzen („Lock-in-Effekt“ auflösen)
- Aktivierung von Leerstand, konsequenter Schutz vor Zweckentfremdung und Standardförderung für schaltbare Wohnungen.
- Stärkung der multifunktionalen Flächennutzung (z. B. Wohnen, Arbeiten, Gemeinwohl) als Qualitätsmerkmal urbanen Lebens.

3. Ressourcenwende bei Langlebigen Konsumgütern

3.1. Übergreifende Infrastruktur & Konsumkultur für alle Stoffströme

- Aufbau eines Monitoringsystems zur Steuerung und Zielerreichung, das auch auf Bezirksebene Abfallmengen, Recycling- und Wiederverwendungsquoten erfasst.
- Etablierung mindestens eines zentralen Zero-Waste-Zentrums pro Bezirk (z. B. auf Basis der NochMall oder in umgenutzten Gewerbeflächen/Shoppingcentern) bei simultaner Berücksichtigung digitaler, skalierbarer Re-Use-Systeme zur bezirksübergreifenden Erfassung und Wiederverwendung von Konsumgütern.
- Förderung digitaler zirkulärer Marktplätze und Reparaturplattformen.
- Ausbau dezentraler Sammel- und Rückgabestellen für geeignete Produktgruppen in kommunalen und sozialen Einrichtungen (z. B. Bibliotheken, Nachbarschaftszentren, Schulen und Kitas), um die Wiederverwendung direkt in bestehende Alltagswege zu integrieren.
- Systematische Förderung und Raumsicherung für Reparaturbetriebe, Repair Cafés, Leihläden, Bibliotheken der Dinge und Verschenkeläden an alltäglichen Wegen.
- Einschränkung öffentlicher Werbeflächen für Produkte mit geplanter Obsoleszenz oder extrem hohem ökologischen Fußabdruck.

- Integration praktischer Kompetenzen zur Reparatur und Ressourcenschonung in Schulcurricula sowie in die berufliche Aus- und Weiterbildung.

3.2. Metalle, Elektrogeräte & Faire Lieferketten

- Fortführung und Vereinfachung des Reparaturbonus für Elektrogeräte. Einführung einer verpflichtenden Erstprüfung auf Re-Use-Eignung für Altgeräte auf Berliner Wertstoffhöfen vor der Übergabe ins Recycling.
- Die Sammelquote für Elektroaltgeräte soll auf Berlin-Ebene erhoben und die EU-Vorgaben dazu eingehalten werden. Dafür müssen Angebote gefördert werden, die zu weniger Elektrogeräte-Neu(ver)kauf in Berlin führen.
- Altgeräte auf Berliner Wertstoffhöfen dürfen nicht automatisch recycelt werden, sondern müssen primär auf Wiederverwendung, Reparatur und Ersatzteilgewinnung geprüft werden.
- Die Verkehrswende muss mit einem Ausbau des ÖPNVs und Sharing-Angeboten ernst genommen werden: Verpflichtende Einhaltung von Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsstandards bei der Fahrzeug- und IT-Beschaffung des Landes Berlin.
- Ausrichtung der IFA hin zu einer Leitmesse für Kreislaufwirtschaft und faire Rohstofflieferketten, die Rohstoffwende.

3.3. Textilien & Modewirtschaft

- Gezielte Bindung künftiger Mittel aus der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR ab Q2 2028) für den Aufbau lokaler Sortier-, Reparatur- und Re-Use und Upcycling-Infrastrukturen in Berlin.
- Dauerhafte öffentliche Unterstützung und Sichtbarmachung digitaler Reparatur- und Re-Use-Plattformen (wie dem A-Gain Guide).
- Investitionsprogramme für Reparaturbetriebe, soziale Unternehmen und Re-Use-Logistik, sowie Etablierung eines koordinierten Clustermanagements für Textil zur Vernetzung lokaler Wertschöpfungsketten (von Sammlung und Upcycling bis Vertrieb) und der Entwicklung von Qualifizierungsprogrammen gegen den Fachkräftemangel.
- Einführung verbindlicher Qualitätsstandards für getrennte Sammlung, Sortierung und Weiterverwendung von Textilien und Konsumgütern, mit klarer Priorität für Wiederverwendung.
- Einführung eines niederschweligen Reparaturbonus für Textilreparaturen zur wirtschaftlichen Entlastung lokaler Schneider- und Reparaturbetriebe und Upcycler.

4. Ressourcenwende bei kurzlebigen Konsumgütern

4.1. Verpackungen und Gastronomie

- Normalisierung von Bring Your Own (BYO), als logistikarme Direktlösung und Verpflichtung zur Befüllung kundeneigener Behältnisse flächendeckend auch für Betriebe <80qm.
- Zeitnahe Einführung einer Einweg-Verpackungssteuer (inkl. Take-away und Lieferdiensten) mit direkter Reinvestition der Einnahmen in Mehrweginfrastrukturen,

- Praktische und fachliche Beratung für Gastronomie, Späti und Handel zu Systemauswahl, Ablaufintegration und Kundenkommunikation, sowie begleitenden Hilfsangeboten für ressourcenarme Kleinbetriebe.
- Konsequente Umsetzung und wirksame Kontrolle der Mehrwegangebotspflicht.

4.2. **Veranstaltungen & öffentlichen Raum**

- Festlegung landesweit verbindlicher Kriterien für ressourcenschonende Veranstaltungskonzepte sowie Mehrwegsyste me im öffentlichen Raum mit der verbindliche Umsetzung und Weiterentwicklung der landesweiten Senats-Empfehlungen für umweltfreundliche Veranstaltungen, aber auch von bewährter zirkulärer Praxismodelle (z. B. Labors Tempelhof, Umweltfestival).
- Bei landeseigenen und geförderten Veranstaltungen, Messen und Kongressen müssen Materialien (wie Banner, Textilien und Merchandise) bevorzugt aus zirkulären Quellen sowie Mehrwegsyste me bezogen werden.
- Verpflichtende getrennte Erfassung nach Event-Ende, damit lokale Reparatur- und Upcycling-Betriebe die Materialien weiterverarbeiten können.

4.3. **Lebensmittel & Nährstoffkreisläufe**

- Etablierung hochwertiger pflanzlicher Gerichte als vollwertiger Standard (inkl. Nudging-Maßnahmen bei der Menüpräsentation)
- Verbindliche Quoten für regionale, saisonale und regenerativ erzeugte Lebensmittel in allen öffentlichen Großküchen.
- Koppelung von Landeszuschüssen an Nachhaltigkeitskriterien sowie Weitergabe von Kostenvorteilen pflanzlicher Zutaten an die Gäste, um preislich attraktive Alternativen zu schaffen.
- Systematische Erfassung von Lebensmittelabfällen sowie prioritärer Ausbau von Logistik-, Weitergabe- und Umverteilstrukturen zur Rettung genießbarer Lebensmittel vor der Entsorgung.
- Erst für unvermeidbare organische Reste und Bioabfälle: Gezielter Ausbau der Infrastruktur zur hochwertigen Verwertung (erst Biogas, dann aus den Gärresten Kompost), um Nährstoffe sicher in regionale Böden zurückzuführen.

Weitere Quellen

1. Politische Steuerung, Marktanreize & globale Verantwortung

Positionspapier zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses 2026, Circular Berlin

Link: circular.berlin/download/positionspapier-zur-wahl-des-berliner-abgeordnetenhauses-2026

Forderungspapier Zero Waste City, Zero Waste Verein e.V.

Link: zerowasteverein.de/aktuelles/forderungspapier-zero-waste-city

Rohstoffwende global gerecht gestalten, INKOTA-netzwerk e.V.

Link: inkota.de/themen/rohstoffe-bergbau/rohstoffwende-global-gerecht

Performance-Check Automobilindustrie, INKOTA-netzwerk e.V.

Link: webshop.inkota.de/performance-check-automobilindustrie

Vergabegesetz: Berliner Senat schwächt faire Beschaffung – Menschenrechte und Umweltstandards nur noch für Großaufträge, BUND Berlin e.V.

Link: <https://www.bund-berlin.de/service/presse/detail/news/vergabegesetz-berliner-sen>

[at-schwaecht-faire-beschaffung-menschenrechte-und-umweltstandards-nur-noch-fuer-grossauftraege/](#)

Umweltfreundlich, klimaneutral, sauber – Zero Waste-City Berlin Forderungen des BUND Berlin für eine müllarme Hauptstadt, BUND Berlin e.V.

<https://www.bund-berlin.de/fileadmin/berlin/publikationen/Wahlen/BUND-Forderungen-Zero-Waste-2026.pdf>

2. Bauwende & Zirkuläre Stadtentwicklung

Position Paper: The Berlin Wohnungsbau-Turbo & Circular Economy, Circular Berlin
[circular.berlin/download/position-paper-the-berlin-wohnungsbau-turbo-kreislaufwirtschaft](#)

3. Ressourcenwende bei langlebigen Konsumgütern

Skalierung der Reparatur und Wiederverwendung von Textilien in urbanen Räumen, Circular Berlin

[circular.berlin/de/download/fachbericht-skalierung-der-reparatur-und-wiederverwendung-von-textilien-in-urbanen-raumen](#)

Policy Briefing: Erweitertes Herstellerverantwortungs-Rahmenwerk (EPR), Circular Berlin
[circular.berlin/download/policy-briefing-erweitertes-herstellerverantwortungs-rahmenwerk](#)

Das Recht auf Reparatur wirksam umsetzen, INKOTA-netzwerk e.V.

[inkota.de/positionen/das-recht-auf-reparatur-wirksam-umsetzen](#)

Transforming Berlin's Educational Landscape for the Circular Economy, Circular Berlin
[circular.berlin/de/article/transforming-berlins-educational-landscape-for-the-circular-economy](#)

4. Ressourcenwende bei kurzlebigen Konsumgütern

Verpackungswende jetzt: Mehrweg zum Standard machen, Zero Waste Verein e.V.

[zerowasteverein.de/verpackungswende-jetzt-mehrweg-zum-standard-machen](#)